

Stadt Heidelberg

Drucksache:
0 0 8 7 / 2 0 2 3 / I V

Datum:
26.09.2023

Federführung:
Dezernat IV, Amt für Chancengleichheit

Beteiligung:

Betreff:

**Vorstellung der Arbeit der Geschäftsstelle
der Europäischen Städtekoalition gegen Rassismus**

Informationsvorlage

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Kenntnis genommen:	Handzeichen:
Migrationsbeirat	05.10.2023	Ö	() ja () nein () ohne	
Ausschuss für Soziales und Chancengleichheit	14.11.2023	Ö	() ja () nein () ohne	
Gemeinderat	15.11.2023	Ö	() ja () nein () ohne	

Zusammenfassung der Information:

Der Migrationsbeirat, der Ausschuss für Soziales und Chancengleichheit und der Gemeinderat nehmen nachfolgende Information zur bisherigen Arbeit der Geschäftsstelle der Europäischen Städtekoalition gegen Rassismus (ECCAR) zur Kenntnis.

Finanzielle Auswirkungen:

Bezeichnung:	Betrag in Euro:
Ausgaben / Gesamtkosten:	
• Zuschuss für Personalkosten der ECCAR-Geschäftsstelle 2024 (Städtischer Eigenanteil)	20.000
Einnahmen:	
• keine	
Finanzierung:	
• Städtischer Haushaltsansatz 2024	20.000
Folgekosten:	
• keine	

Das gesamte Jahresbudget der ECCAR e.V. umfasst 600.000€. Lediglich der jährliche Zuschuss zu den Personalkosten der ECCAR-Geschäftsstelle durch die Stadt Heidelberg trägt 20.000€. Die Begründung in 2.1. enthält einen Überblick über die Gesamtfinanzstruktur des Vereins ECCAR e.V.

Zusammenfassung der Begründung:

Die folgende Informationsvorlage gibt einen Einblick in die bisherige Arbeit der Geschäftsstelle der Europäischen Städtekoalition gegen Rassismus (ECCAR) seit ihrer, durch den Gemeinderat am 28.03.2019 beschlossenen, Ansiedlung zum 01.01.2020 beim Amt für Chancengleichheit der Stadt Heidelberg. Die Informationsvorlage gibt einen Überblick über die zum Aufbau der Geschäftsstelle umgesetzten Aktivitäten für Kommunen, internationale Kooperationen und Förderungen sowie daraus erwachsene Potentiale für die Stadt Heidelberg.

Begründung:

1. Aufbau der Europäischen Städtekoalition gegen Rassismus (ECCAR)

1.1. Was ist die ECCAR

Die ECCAR ist eine Koalition von über 150 Kommunen in ganz Europa, die sich gemeinsam für eine wirkungsvolle Bekämpfung von Rassismus und für den Schutz und die Förderung der Menschenrechte in Europa auf lokaler Ebene einsetzen und Städte als zentrale Ankerpunkte für die Achtung von Vielfalt in Europa stärken. Die Koalition wurde 2004 auf Initiative und unter Schirmherrschaft der UN-ESCO gegründet.

1.2. Der 10-Punkte-Aktionsplan und die Verpflichtungen der Mitgliedsstädte

Der 10-Punkte-Aktionsplan bildet als Handlungsleitfaden die Grundlage für die Arbeit der Koalition und ihrer Mitgliedsstädte. Er benennt unterschiedliche Handlungsfelder zur Bekämpfung von Rassismus und Diskriminierung auf kommunaler Ebene (Anlage 01). Die unterzeichnenden Städte verpflichten sich im Rahmen ihrer ECCAR Mitgliedschaft, den Aktionsplan in ihre Strategien, Aktionsprogramme und Stadtentwicklungskonzepte zu integrieren und die für seine wirksame Umsetzung erforderlichen personellen, finanziellen und materiellen Ressourcen bereitzustellen. Mit dem Beitritt zur ECCAR der Stadt Heidelberg im Oktober 2014, hat sich auch die Stadt Heidelberg zur Umsetzung entsprechender Maßnahmen verpflichtet. In einem ersten Schritt ist der 10-Punkte-Aktionsplan bereits in den am 21.07.2016 vom Gemeinderat der Stadt Heidelberg beschlossenen, 1. Kommunalen Vielfalts-Aktionsplan „Offen für Vielfalt und Chancengleichheit – Ansporn für alle“ eingeflossen.

1.3. Organisationsstruktur der ECCAR

Die ECCAR ist als gemeinnütziger Verein nach deutschem Vereinsrecht organisiert und setzt sich aus einem Vorstand, der Mitgliederversammlung, dem Lenkungsausschuss, der Geschäftsstelle und dem Wissenschaftlichen Beirat zusammen. Als repräsentatives Organ der Koalition sind aktuell die Städte Bologna (Italien), Barcelona (Spanien), Istanbul-Kadiköy (Türkei), Wroclaw (Polen) und als Sitz der Geschäftsstelle die Stadt Heidelberg im Vorstand vertreten. Die Mitgliederversammlung, die mindestens einmal jährlich stattfindet, umfasst alle 150 Mitgliedsstädte und trifft die wesentlichen Entscheidungen für die Koalition und wählt alle vier Jahre den Lenkungsausschuss. Der Lenkungsausschuss besteht aus maximal 25 stimmberechtigten Mitgliedern und setzt sich aus 23 Vertretungen der Mitgliedsstädte (Barcelona, Berlin, Bologna, Bonn, Bordeaux, Dortmund, Dunquerke, Esch-sur-Alzette, Gent, Graz, Kadiköy, Karlsruhe, Lausanne, Liège, Malmö, Monheim am Rhein, Nancy, Nizza, Nürnberg, Oslo, Rotterdam, Toulouse und Wroclaw) sowie je einer Vertretung der UNESCO (Paris) und der Stadt Heidelberg als Geschäftsstelle, zusammen. Er bereitet die Entscheidungen der Mitgliederversammlung vor und wählt aus seiner Mitte die Vorstandsmitglieder, die die Koalition nach außen vertreten. Die Aufgaben des Wissenschaftlichen Beirats und der Geschäftsstelle werden nachfolgend erläutert.

1.4. Der Wissenschaftliche Beirat der ECCAR

Die gesamten Aktivitäten der Koalition werden von einem wissenschaftlichen Beirat begleitet und evaluiert. Der Wissenschaftliche Beirat setzt sich aus einer Vertretung der UNESCO und bis zu drei Personen in wissenschaftlicher Beratungsrolle zusammen. Aktuell wird die Arbeit des Beirats federführend vom UNESCO Lehrstuhl des Zentrums zur Förderung der Menschenrechte in Gemeinden und Regionen der Universität Graz durchgeführt.

1.5. Die ECCAR-Geschäftsstelle

Die ECCAR-Geschäftsstelle ist seit Januar 2020 auf Beschluss des Heidelberger Gemeinderats vom 28.03.2019 und anschließender erfolgreicher Bewerbung bei der ECCAR im Amt für Chancengleichheit der Stadt Heidelberg angesiedelt. Sie leitet die Arbeit der ECCAR und ist damit zentraler Knotenpunkt der Koalition und all ihrer Organe. Zum einen koordiniert sie in dieser Funktion alle Aktivitäten der Koalition und ist Kontaktpunkt für die Mitgliedsstädte. Darüber hinaus verantwortet die Geschäftsstelle das fachliche Monitoring der Projekte, entwickelt Handlungsempfehlungen für die Mitgliedskommunen, vernetzt die unterschiedlichen Organe der Koalition mit internationalen Stakeholdern und legt damit die Grundlage für die strategische Weiterentwicklung der ECCAR.

2. Entwicklungen der ECCAR-Geschäftsstelle seit Ansiedlung beim Amt für Chancengleichheit der Stadt Heidelberg

2.1. Aufbau neuer Kooperationen mit der Europäischen Kommission und EU-Förderung

Ein wichtiger Schritt der ECCAR-Geschäftsstelle seit ihrer Ansiedlung beim Amt für Chancengleichheit der Stadt Heidelberg ist der Aufbau neuer Kooperationen mit der Europäischen Kommission. Die ECCAR ist eine zentrale Partnerin der Europäischen Kommission in der Umsetzung des ersten EU Aktionsplans gegen Rassismus (2020-2025). Dies wird insbesondere durch die Bewilligung der ersten Rahmenförderung der Europäischen Union (EU) seit Gründung der ECCAR deutlich. In den Jahren 2022-2025 unterstützt die EU die Arbeit der ECCAR deshalb mit insgesamt 800.000 Euro, die dem ECCAR-Verein zufließen und von der ECCAR-Geschäftsstelle im Amt für Chancengleichheit verantwortet werden. Neben der Rahmenförderung konnte die ECCAR für die Umsetzung weiterer Projekte 140.000 Euro bei der EU, sowie insgesamt 120.000 Euro beim Bund und weiteren Stiftungen einwerben. Durch die Förderung konnte die ECCAR ihren jährlichen Finanzrahmen von bisher 80.000 Euro, der sich aus Mitgliedsbeiträge und einem Eigenanteil von 20.000 Euro der Stadt Heidelberg für Personalkosten zusammensetzt, deutlich erweitern. Die Koalition operiert heute mit einem Jahresbudget von ca. 600.000 Euro. Dieser neue Finanzrahmen ist eine zentrale Grundlage für die fachliche und strategische Weiterentwicklung der ECCAR.

2.2. Einrichtung von Europäischen Arbeitsgruppen

Im Rahmen des Aufbaus der ECCAR-Geschäftsstelle wurden themenspezifische Arbeitsgruppen (AGs) in den Themenfeldern antimuslimischer Rassismus, Antisemitismus und Anti-Schwarzer Rassismus unter wissenschaftlicher Begleitung der UNESCO eingerichtet. Eine Arbeitsgruppe zu Antiziganismus ist im Aufbau begriffen. Die AGs ermöglichen einen kontinuierlichen Austausch von bewährten Praktiken zwischen den Mitgliedsstädten und etablieren durch Webinare und digitale Formate Peer-to-Peer-Lernstrukturen für Mitarbeitende kommunaler Verwaltungen. Insbesondere Leitfäden mit konkreten Handlungsempfehlungen für Stadtverwaltungen sind ein wichtiges Ergebnis dieser Arbeit. Als aktuelles Beispiel kann der von der ECCAR in Zusammenarbeit mit der UNESCO veröffentlichte erste Leitfaden für lokale Maßnahmen gegen antimuslimischen Rassismus genannt werden (Anlage 02), in dem auch Heidelberger Praxisbeispiele wie die Muslimische Akademie Heidelberg i.G. vertreten sind.

2.3. Toolkit for Equality (TKE) und Berichtswesen

Ein weiterer wichtiger Baustein der Arbeit der ECCAR ist das Toolkit for Equality (TKE) der ECCAR mit seinen unterschiedlichen Kapiteln. Durch konkrete Handlungsempfehlen und die Erläuterung beispielhafter Maßnahmen der kommunalen Arbeit im Bereich Rassismus und Diskriminierung unterstützt das TKE Städte in ihren Funktionen als demokratische Institutionen, Reglungsinstanzen, Arbeitgeberinnen, Dienstleisterinnen und Vertragspartnerinnen konkret dabei, ihre lokalen Antirassismusprogramme weiterzuentwickeln (exemplarisch das Kapitel zur Umsetzung des 10-Punkte.-Aktionsplans in Anlage 03). Neben dem TKE ist das in Kooperation mit der ECCAR-Geschäftsstelle, dem Wissenschaftlichen Beirat und der Stadt Barcelona überarbeitete Berichtswesen. Als digitales Tool ermöglicht es Städten über ihre lokale Arbeit im Bereich Rassismus und die Umsetzung des ECCAR 10-Punkte-Aktionsplans zu berichten. Die Berichte werden durch den Wissenschaftlichen Beirat der UNESCO evaluiert. In einem offiziellen Feedbackschreiben werden die Ergebnisse der Evaluation und Handlungsempfehlung an die Städte adressiert.

Ab 2024 wird auch die Stadt Heidelberg in diesem Rahmen dem Wissenschaftlichen Beirat der UNESCO Bericht erstatten und entsprechend das Feedback auch dem Heidelberger Gemeinderat vorlegen.

3. Stärkung der Arbeit der Stadt Heidelberg im Bereich Vielfalt und Antirassismus

3.1. Einblicke in konkrete Maßnahmen und Projekte

Seit Ansiedlung der ECCAR-Geschäftsstelle beim Amt für Chancengleichheit der Stadt Heidelberg profitiert die Arbeit der Stadt Heidelberg in den Themenfeldern Antirassismus und Diversitätssensibilisierung von dieser Expertise. Lokale Projekte konnten in Zusammenarbeit mit der ECCAR fachlich weiterentwickelt werden.

Beispielhaft hierfür ist als bundesweites Modellprojekt die Multiplikationsausbildung für Antirassismustrainings des Amtes für Chancengleichheit in Kooperation mit Mosaik Deutschland e.V. unter fachlicher Begleitung der ECCAR und UNESCO. Detaillierte Informationen über das Projekt werden nach Abschluss der Pilotphase im Dezember 2023 dem Heidelberger Gemeinderat vorgelegt.

Auch die Entwicklung von Empowerment- und politischen Beteiligungsformaten für junge Menschen mit internationaler Familienbiographie im Rahmen des Youth Think Tank wurde durch die ECCAR fachlich begleitet. Das aus dem Youth Think Tank entstandene Nachfolgeprojekt mit einem spezifischen Fokus auf junge Menschen mit Rassismuserfahrungen wurde in Zusammenarbeit mit ECCAR und UNESCO entwickelt und startet im Dezember 2023. Das Amt für Chancengleichheit erhält hierzu eine dreijährige Landesförderung aus Mitteln des Programms „Integration vor Ort“. Auch über dieses Projekt werden dem Heidelberger Gemeinderat nach Projektstart Informationen vorgelegt.

Ein Höhepunkt wird die im Herbst 2024 in Heidelberg ausgerichtete, internationale Konferenz zum 20-jährigen Jubiläum der ECCAR mit thematischem Fokus auf die UN -Dekade Menschen afrikanischer Herkunft sein. Als Gastgeberin empfängt die Stadt Heidelberg Vertretungen von ECCAR Mitgliedsstädten, EU und UNESCO sowie zahlreiche internationale Organisationen. Zahlreiche lokale Träger und Projekte werden hier eingebunden.

3.2. Perspektivierung des Heidelberger Diversitätsaktionsplans im Rahmen des Projekts EU geförderten Projekts ACTION

Die ECCAR stellt dem Amt für Chancengleichheit der Stadt Heidelberg im Rahmen des von der EU geförderten Projekts ACTION eine Prozessbegleitung durch den UNESCO Lehrstuhl für Menschenrechte zur Verfügung, um die Umsetzung des 2016 beschlossenen, kommunalen Diversitätsaktionsplan „Offen für Vielfalt und Chancengleichheit – Ansporn für alle“ gemeinsam mit dem Migrationsbeirat und zahlreichen Vereinen der postmigrantischen Stadtgesellschaft Heidelbergs in zwei Community-Labs rassismuskritisch zu reflektieren und zu konkretisieren.

Beteiligung des Beirates von Menschen mit Behinderungen

Nicht erforderlich.

Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes /der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt	Ziel/e:
QU 6	+	Integration und interkulturelles Leben konstruktiv gestalten Begründung: Förderung von Integration und interkulturellem Leben in Heidelberg in Kooperation mit europäischen Partnern und der UNESCO
QU 7	+	Partnerschaft mit der Universität ausbauen Begründung: Organisation von gemeinsamen Fachkonferenzen zu den Themen Menschenrechte, Demokratie und Diskriminierung
QU 8	+	Globale Verantwortung leben Begründung: Weiterentwickeln der städtischen Beiträge zur Umsetzung der sozialen Entwicklungsziele der SDGs im europäischen Austausch mit der Expertise von EU und UNESCO

2. Kritische Abwägung/ Erläuterungen zu Zielkonflikten:

Keine

Anlagen zur Drucksache:

Nummer:	Bezeichnung
01	ECCAR 10-Punkte-Aktionsplan (Nur digital verfügbar!)
02	Leitfaden – Lokale Maßnahmen gegen antimuslimischen Rassismus (Nur digital verfügbar!)
03	ECCAR Toolkit 10 Punkte Aktionsplan (Nur digital verfügbar!)